

Performing Arts Center Wiener Stadthalle

Ideenskizze

Studie Raum- und Funktionsprogramm
Input für die Grundsatzentscheidung

1. Ausgangssituation und strategische Ausrichtung

Die Zielsetzung der Wiener Stadthalle, sich trotz zunehmender regionaler, nationaler und internationaler Konkurrenz auch in Zukunft als attraktives und erfolgreiches Veranstaltungszentrum zu präsentieren, erfordert unter anderem eine Erhöhung der Tagesfrequenz. Dies steht in Zusammenhang mit der Neugestaltung und Aufwertung der Flächen rund um die Wiener Stadthalle (Urban-Loritz-Platz, Errichtung der Hauptbibliothek, Erweiterung der Lugner-City, Gürtel-Adaptierung sowie Neuer Westbahnhof), wodurch bedeutende kommunalpolitische "Vorleistungen" erbracht wurden.

Die Freizeitwirtschaft zählt zu jenen Bereichen, denen die größten Zuwachsraten prognostiziert werden. Und zahlreiche Untersuchungen (darunter die viel zitierten Pisa-Studien) dokumentieren den engen Zusammenhang zwischen musischer Betätigung und sozialer Intelligenz, Aggressionsminderung und sozialer Integration.

Das vorliegende Strategiepapier sieht – nach den umfangreichen Adaptierungs- und Erweiterungsmaßnahmen der vergangenen Jahre – eine innovative Flächennutzung am Standort der Wiener Stadthalle entlang der Hütteldorferstraße vor.

Geplant ist - nach intensiven Recherchen und Abstimmungsgesprächen mit dem Konservatorium der Stadt Wien und dem Ausbildungszentrum von Alexander Tinodi - ein "Performing Arts Center", das die vorhandene Infrastruktur der Wiener Stadthalle optimal und synergetisch nutzt, die angestrebte Tagesfrequenz für den Standort bringt sowie national und international attraktive Ausbildungsmöglichkeiten bietet.

Dieses spezifische Ausbildungszentrum kann im Rahmen der *Creative Industries* die internationale Attraktivität der "Musikweltstadt Wien" weiter erhöhen, zusätzliche Anreize für die Kreativszene in Wien schaffen und die wertvolle "Ressource Kreativität" im internationalen Wettbewerb stärker an Wien binden. Der besondere Vorteil für die Kreativwirtschaft ergibt sich aus der räumlichen Nähe von Ausbildung, kreativen Ideen und der konkreten und praxisorientierten Umsetzungsmöglichkeit in der Wiener Stadthalle.

Das Ausbildungsprogramm umfasst Tanz, Gesang und Schauspiel, soll darüber hinaus als Ausbildungspfad in das österreichische Bildungssystem (von der Volksschule bis zur Matura und Berufsausbildung) integriert werden und auch als Leistungszentrum für junge Talente dienen.

Die Ausbildungsschwerpunkte sind:

- Professionelle berufsbildende Tanz-, Gesangs- und Schauspielausbildung
- Jugendleistungszentrum (*Performing Youth Talents*)
- Integrierte gesamtmusische Ausbildung in Zusammenarbeit mit Volksschulen, AHS und einer Hauptschule
- Hobbykurse für Kinder und Erwachsene

Das edukative Umfeld

Die Ausbildung im Bereich "Performing Arts" ist derzeit möglich durch

- Die Privatuniversität Konservatorium der Stadt Wien
- Private Ausbildungsstätten (wie das "Performing Center Austria" von Alexander Tinodi)
- Diverse Tanz- und Ballettstudios

Derzeit bestehen in Österreich 1.426 Musikschulen (was etwa 90 MusikschülerInnen pro 1.000 Einwohner bedeutet). Wien ist in diesem Bereich mit 31 Musikschulen und 17 MusikschülerInnen pro 1.000 Einwohner deutlich unterrepräsentiert.

Von den fünf Musikschulen Wiens im Pflichtschulbereich werden drei Schulen von konfessionellen Betreibern, eine Schule durch eine Privatperson und lediglich eine Schule durch die öffentliche Hand (Musikhauptschule Wendstattgasse) geführt. Neben diesem Angebot der Pflichtschulen existiert ein Ausbildungsangebot auf der Ebene der AHS-Oberstufe. Von 83 derartigen Schulen in Österreich sind 17 in Wien situiert.

Insgesamt hat die Musik- und Kunststadt Wien im Bereich der musikalischen Ausbildung jugendlicher Nachholbedarf.

Der Bereich der professionellen Ausbildung ist in Wien insbesondere durch die Privatuniversität Konservatorium Wien und das Performing Center Austria ausreichend abgedeckt. Die Ausweitung der universitären Ausbildung erscheint aufgrund der Nachfrage und der Marktsituation daher derzeit nicht notwendig.

2. Wirtschaftliche Aspekte

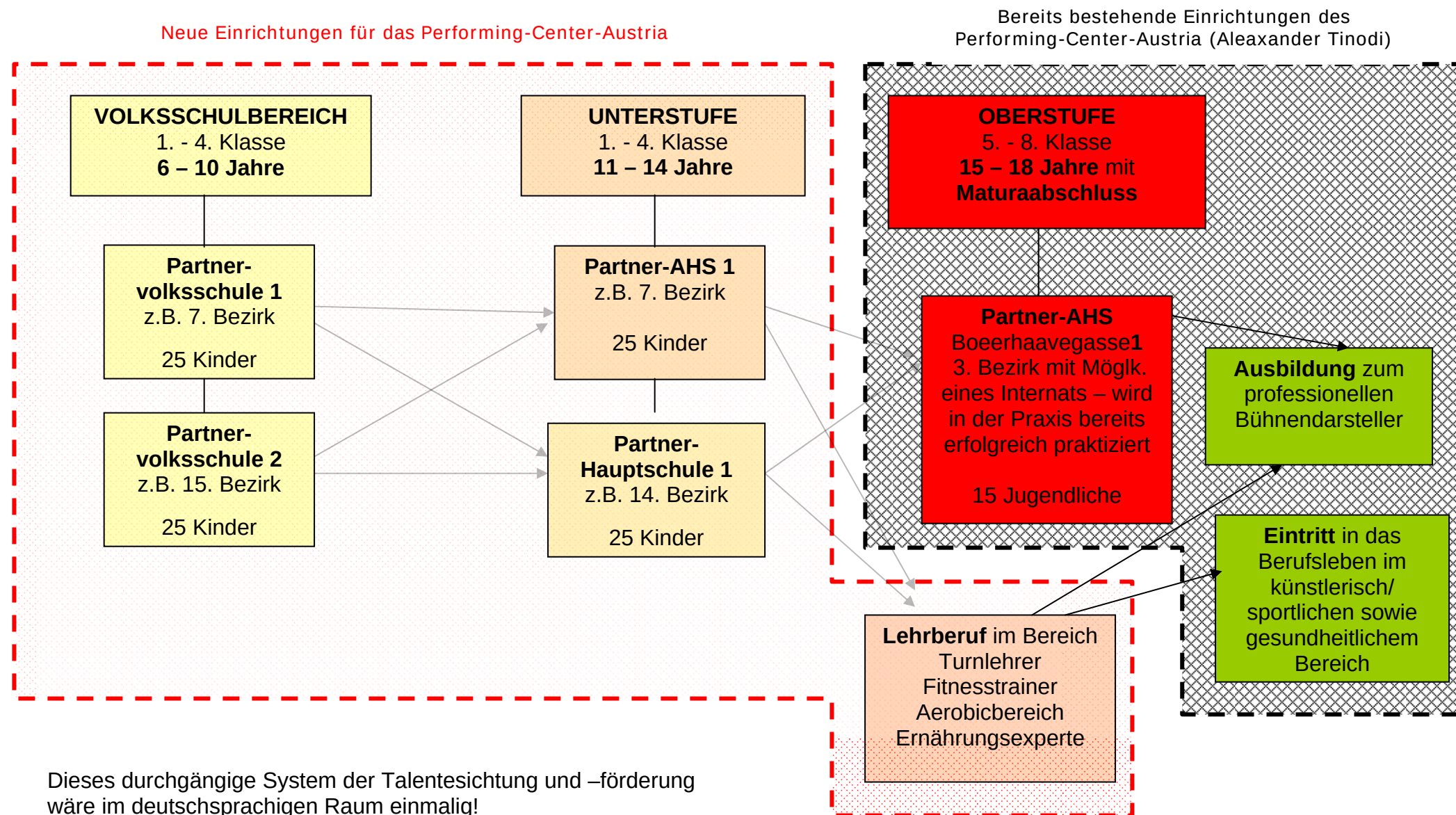
Neben den positiven Synergien für die Wiener Stadthalle, den sozial- und kommunalpolitischen Vorteilen und den bildungspolitischen Aspekten hat dieses Projekt auch bedeutende wirtschaftliche Auswirkungen:

- Konjunkturimpulse während der Planungs- und Bauphase.
- Die vorgeschlagene private Betreiberkonstruktion erschließt aufgrund der vorliegenden Wirtschaftlichkeitsberechnungen jährliche Mieteinnahmen für die Wiener Stadthalle.
- Die mit dem Mietvertrag verbundene Verpflichtung des privaten Betreibers zur Durchführung von jährlich zwei Tour-Show-Produktionen gemeinsam mit der Wiener Stadthalle ermöglicht der Wiener Stadthalle zusätzliche Einnahmen.
- Durch die geplante Unterbringung der "Fernkälte-Verteilstation" der Fernwärme Wien (für Lugner-City, Hauptbibliothek, Berufsbildende Pflichtschule Hütteldorferstraße, Möbel Lutz) könnte die Wiener Stadthalle zusätzliche Jahreseinnahmen lukrieren.

3. Kurzfassumee und Argumente für das Performing Arts Center

- Es wird eine bestehende Ausbildungslücke geschlossen und eine breite Basis für die weiterführende Ausbildung an der Privatuniversität Konservatorium Wien geschaffen.
- Das Spektrum der *Creative Industries* in Wien wird deutlich erweitert.
- Die umfangreichen bisherigen Standort-Investitionen werden ebenso abgesichert wie die Rolle der Wiener Stadthalle als eines der führenden europäischen Veranstaltungszentren – unabhängig von den Überlegungen zur allfälligen Errichtung einer zweiten Multifunktionshalle.
- Das Projekt ist wirtschaftlich darstellbar und gibt einen signifikanten Wirtschafts- und Konjunkturimpuls.
- Die Anliegen der Stadt Wien in den Bereichen Integration, Familie, Jugend und internationale Wettbewerbsfähigkeit werden nachhaltig unterstützt.
- Es wird eine impactstarke Plattform für kontinuierliche Medienpräsenz geschaffen.

4. YOUNG PEOPLE - das Schulprojekt als große Chance von der Breiten- zur Spitzenausbildung mit frühzeitiger und konstanter Talentförderung



5. Die bisherigen Planungsschritte

- Vom Architekturbüro Albert Wimmer wurde im Auftrag der Wiener Stadthalle eine Baukörperstudie erstellt, deren Grundlage eine Flächen-Bedarfsermittlung durch SOT und Mitarbeiter der Wiener Stadthalle war. In dieser Bedarfsermittlung wurde auch die Nutzung der Hallen A und B für Ausbildungsplätze, Tanzsäle und Probebühne berücksichtigt.
- Kontaktaufnahme mit der MA 21A bezüglich Anpassung der Umwidmung für den Bauplatz des geplanten "Performing Arts Center".
- Positive Beurteilung im Rahmen der Vorprüfung seitens der MA 21A mit Schreiben vom 4. Februar 2009.
- Auftrag an Ziviltechniker DI Eckharter zur Vermessung und Festlegung der Bodeneinbauten als Input für die weiterführende Architektenplanung.
- Präsentation der Studie vom 27. November 2008 und Weiterführung im Jänner 2009.
- Planungsarbeiten, die Zentrale der vorgesehenen "Fernkälte-Verteilstation" für die Wiener Stadthalle (Hallen A, B, C, D, E, F) sowie andere Großbetriebe im 15. Bezirk (Hauptbibliothek der Stadt Wien, Berufsbildende Pflichtschule Hütteldorferstraße und Möbel Lutz) im Untergeschoß des Baukörpers für das geplante Performing Arts Center anzusiedeln.

6. Die weitere Vorgangsweise

- Endgültige Festlegung des Raumbuches inklusive Einbeziehung – wie von der Bezirksvorstehung gewünscht - der Singschule des 15. Bezirks sowie der Einplanung von Sozialräumen, Aufenthaltsräumen für Studenten etc.
- Festlegung der Ausführungsqualität in Bezug auf Akustik, Bodenbelag, Licht und Technik.
- Endgültige Festlegung seitens "Wien Energie" für den Flächen- und Raumbedarf der geplanten "Fernkälte-Verteilstation".
- Festlegung der Flächennutzung im Untergeschoß der Halle F (1.600 m²).
- Detaillierte Kostenermittlung
- Machbarkeitsstudie
- Ablaufplan

7. Grobkostenschätzung

Geschätzter Richtwert rund 15 Mio. Euro exkl. MWSt

Die detaillierte Kostenermittlung erfolgt nach der positiven Grundsatzentscheidung zur weiteren Projektrealisierung.

1. Machbarkeitsstudien (Architektur, Technik, Verkehr und Infrastruktur)	€ 150.000,--
2. Architektenwettbewerb bzw. alternativ Vergabeverfahren	€ 75.000,--
3. Errichtungskosten Performing Arts Center	
4.081 m ² x € 1.800 /m ²	€ 7.345.800,--
15 % Planung u. Nebenkosten	€ 1.101.870,--
Abbruch Kegelbahn	€ 200.000,--
	€ 8.647.670,--
10 % Unvorhergesehenes	€ 864.767,--
	€ 9.512.437,--
4. Ausstattung inkl. Akustik- Entkoppelung, technische Ausstattung sowie Gastronomie	€ 1.980.000,--
5. Nutzbarmachung und Adaptierung Untergeschoß Halle F (inkl. 10 % Reserve)	€ 500.000,--
6. Adaptierung Halle A und B	€ 2.700.000,--
	€ 14.917.437,--

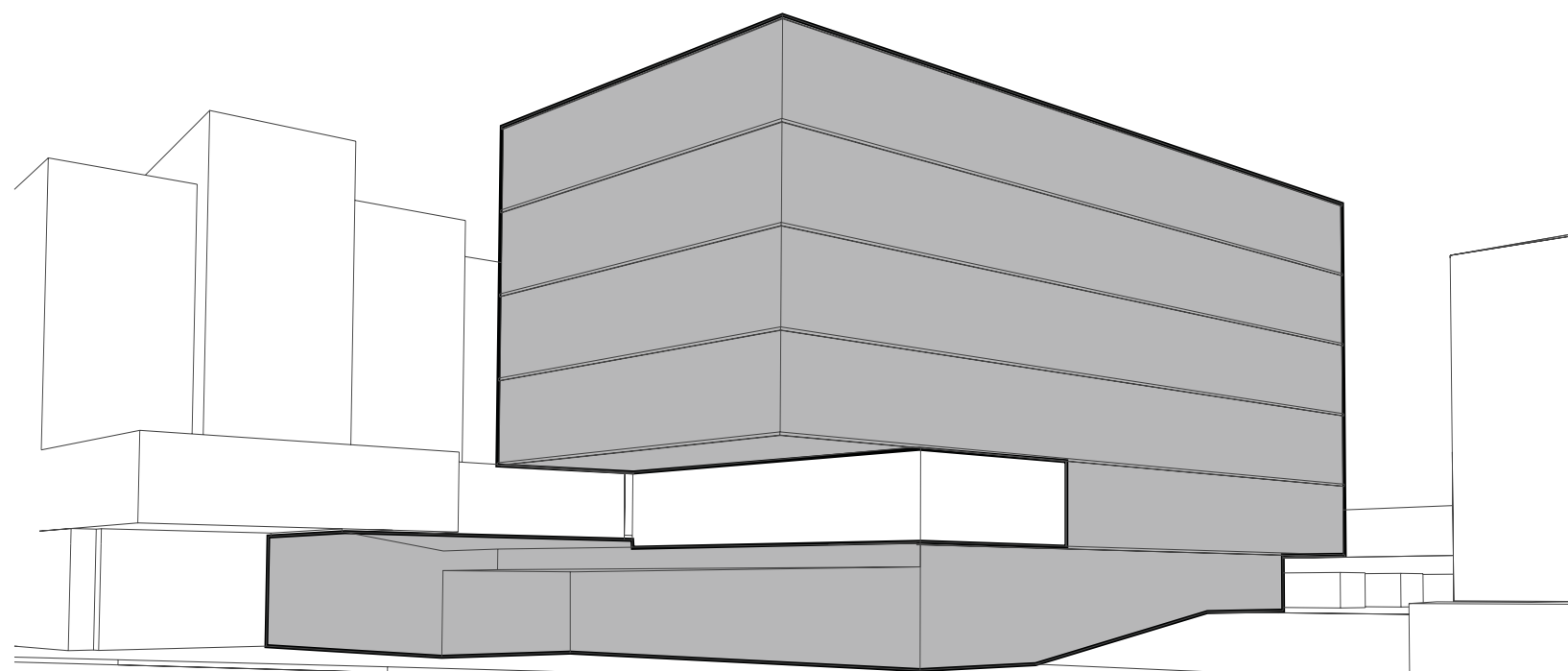
DI H. Jerabek

8. Termschätzung ab Projektfreigabe

- | | |
|--|-----------|
| • Vorbereitung der Wettbewerbsunterlagen | 1 Monat |
| • Wettbewerb bzw. Vergabeverfahren
bis Auslobung der Jury | 4 Monate |
| • Auftragsvergabe an den Architekten | 1 Monat |
| • Entwurfsüberarbeitung, Einreichung, Baubewilligung | 6 Monate |
| • Baubeginn (1 Monat nach Baubewilligung) | 1 Monat |
| • Bauzeit | 12 Monate |

Anmerkung:

Wird für die Vergabe der Architektenleistung ein zweistufiges Verhandlungsverfahren (statt eines Architektenwettbewerbs) gewählt, so kann der Terminablauf entsprechend verkürzt werden.

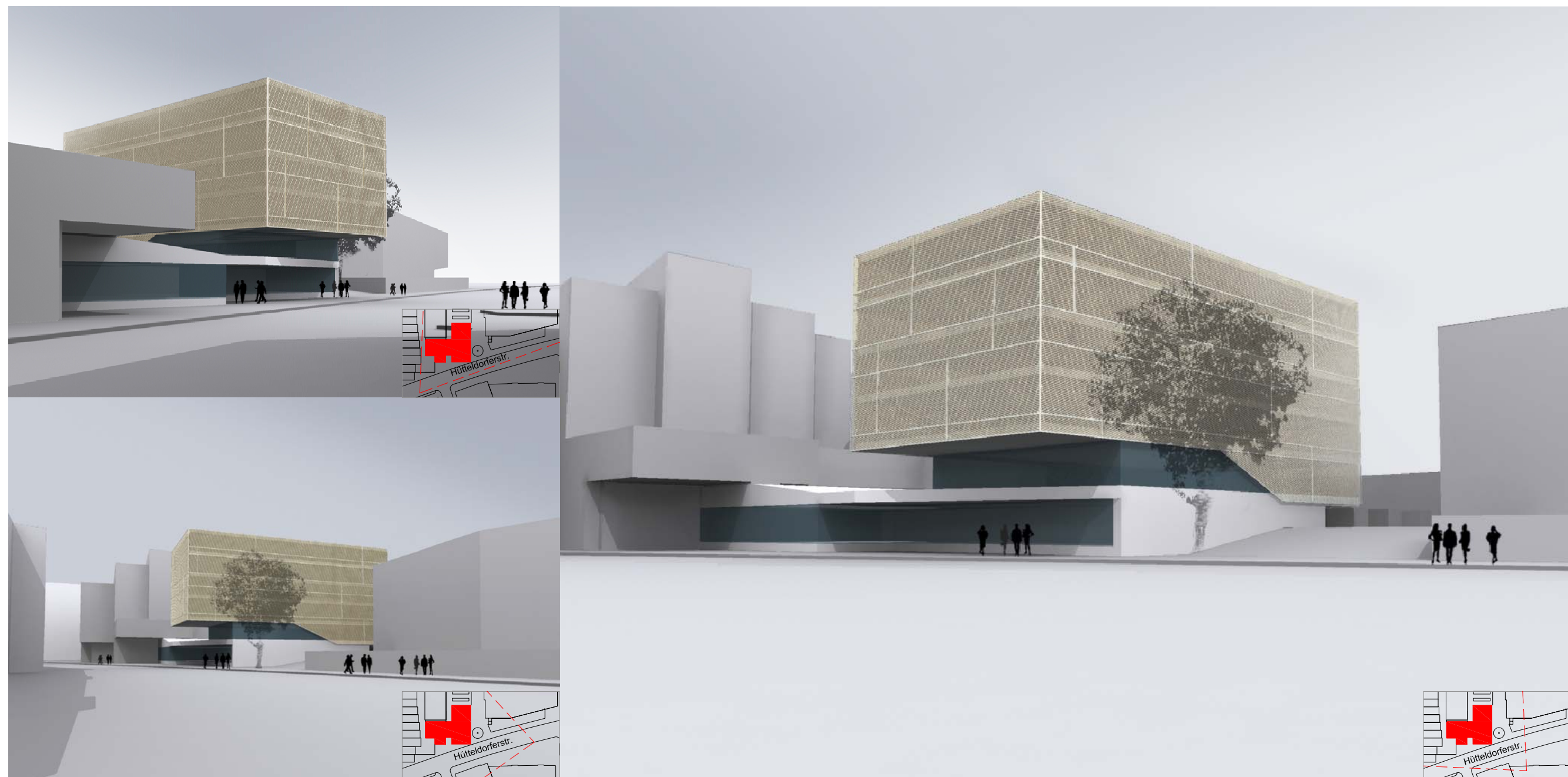


STUDIE RAUM - UND FUNKTIONSPROGRAMM MUSIKSCHULE
GRUNDLAGE: BEBAUUNGSSTUDIE KEGELBAHN VOM 30.06.2008

Auftraggeber:


wiener stadthalle
ein Unternehmen der wienholding

Wien, 27. November 2008





Blick über Gelände der Stadthalle entlang Hütteldorferstraße



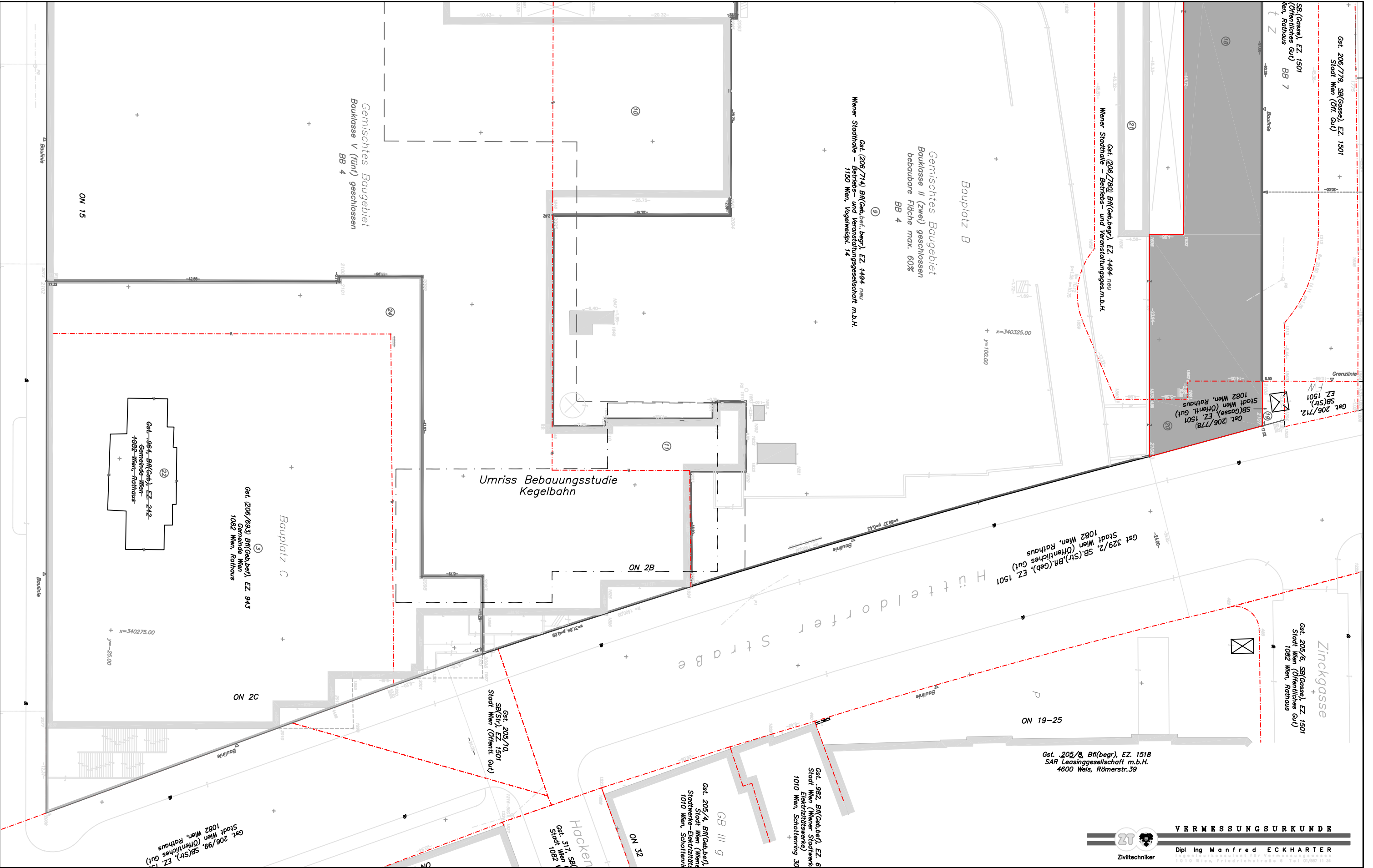
Blick über Gelände der Stadthalle stadteinwärts



Blick auf neue Bebauung von der gegenüberliegenden Straßenseite



Blick entlang Hütteldorferstraße stadtauswärts

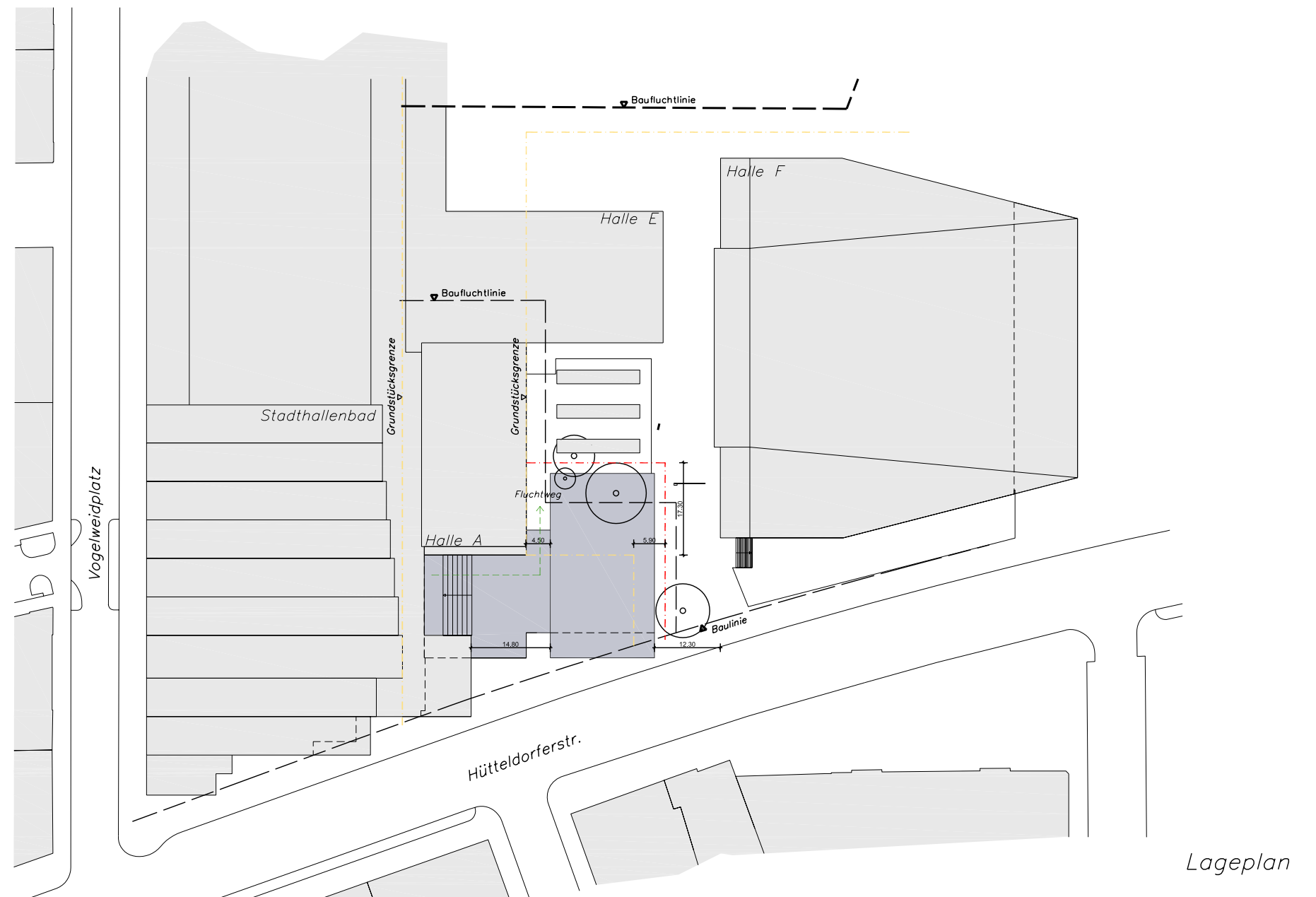


AUFTRAGGEBER:
Wiener Stadthalle
Betriebs- und Veranstaltungsgesellschaft mbH

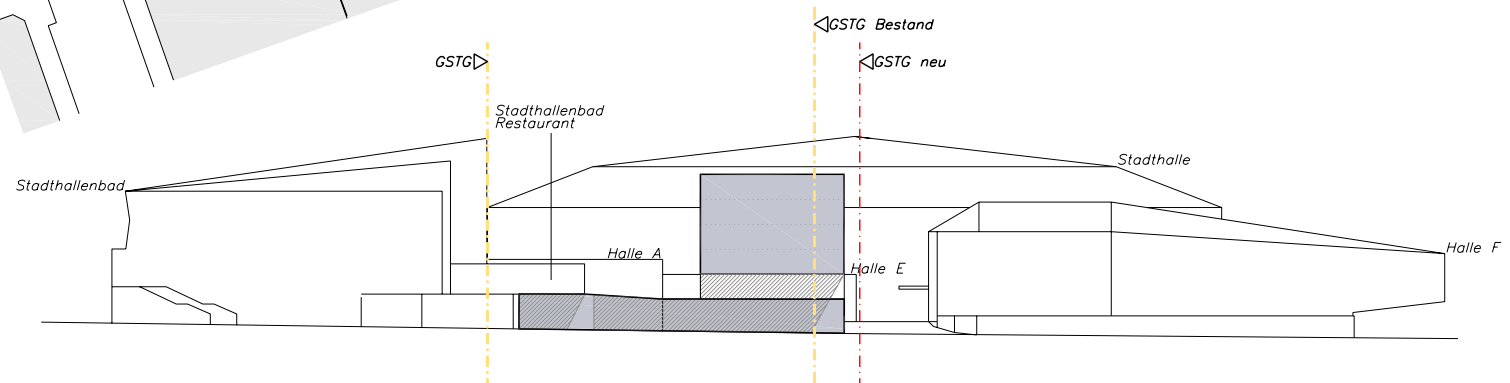
Studie Raum- und Funktionsprogramm Musikschule

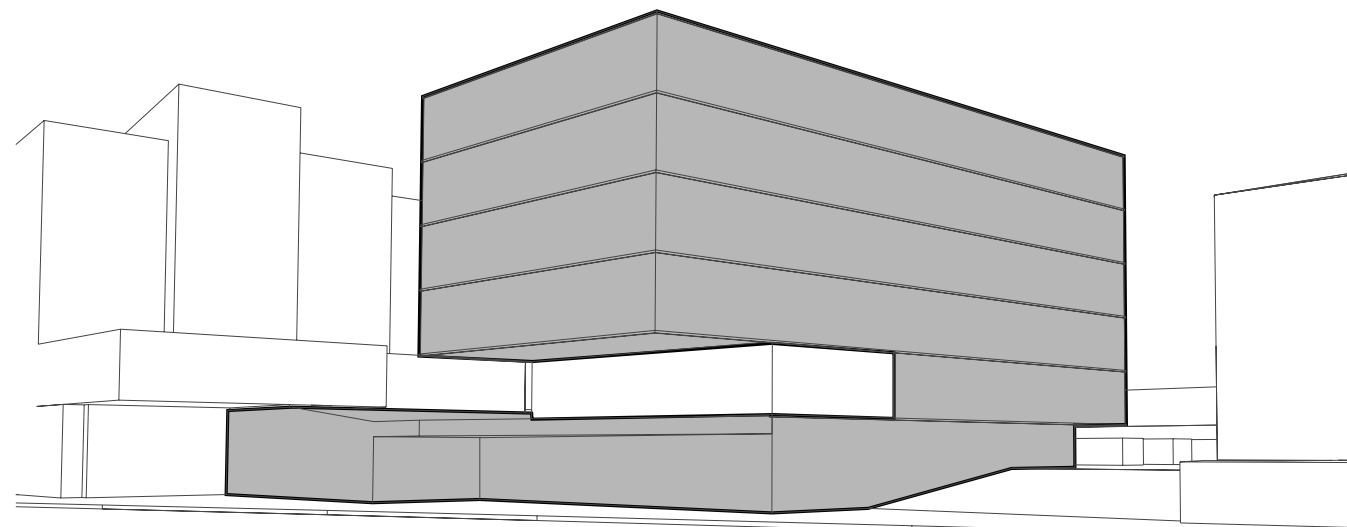
Bestand
Teilungsplan Stand 06.10.2003
M1:500

DATUM: 27.11.2008



Grundstücksgrenze Bestand ———
 Grundstücksgrenze Neu - - - - -

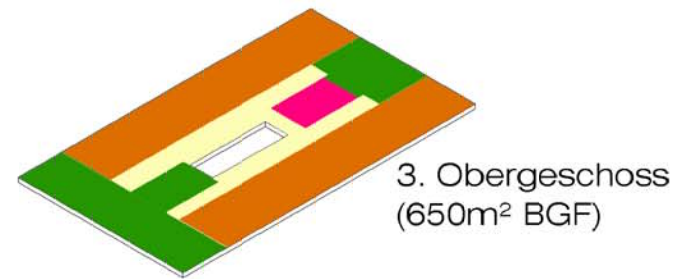




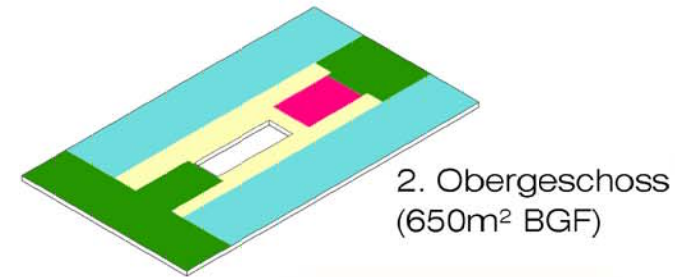
Flächenaufteilung
Variante 1

VARIANTE 1

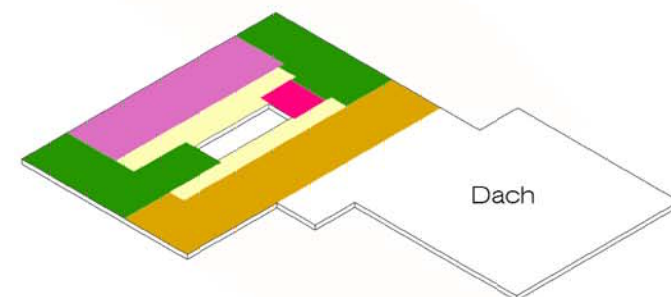
Raumprogramm erfüllt
Probephöhne ausgelagert - Halle A



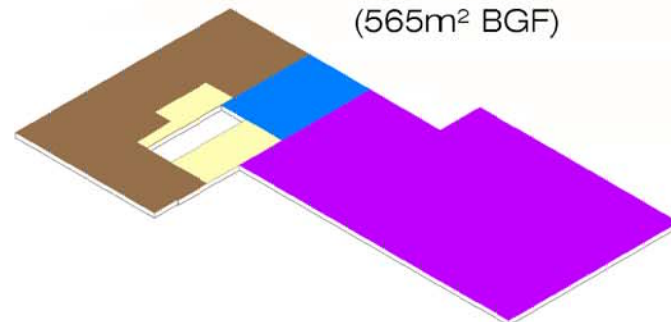
3. Obergeschoss
(650m² BGF)



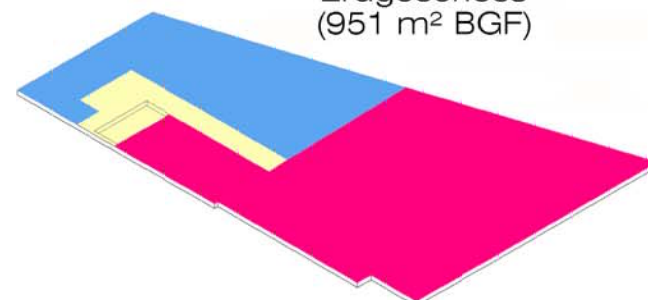
2. Obergeschoss
(650m² BGF)



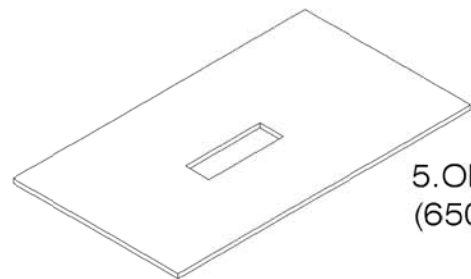
1. Obergeschoss
(565m² BGF)



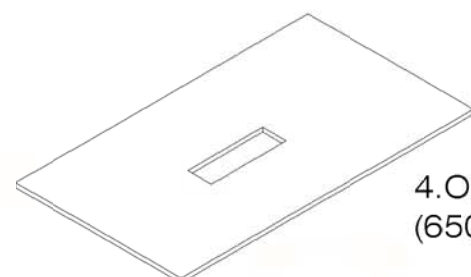
Erdgeschoss
(951 m² BGF)



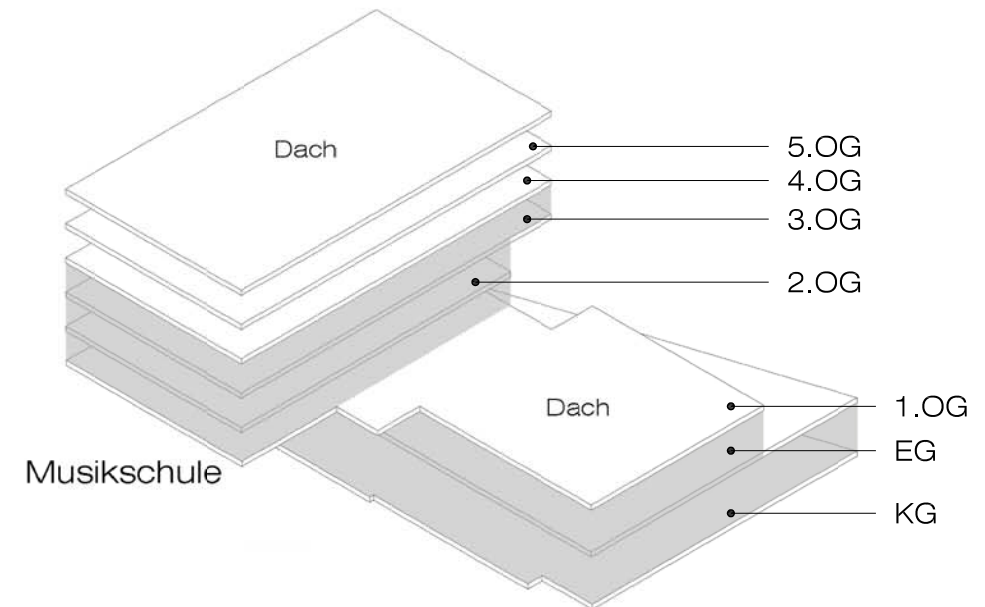
Kellergeschoss
(1102 m² BGF)



5. Obergeschoss
(650m² BGF)



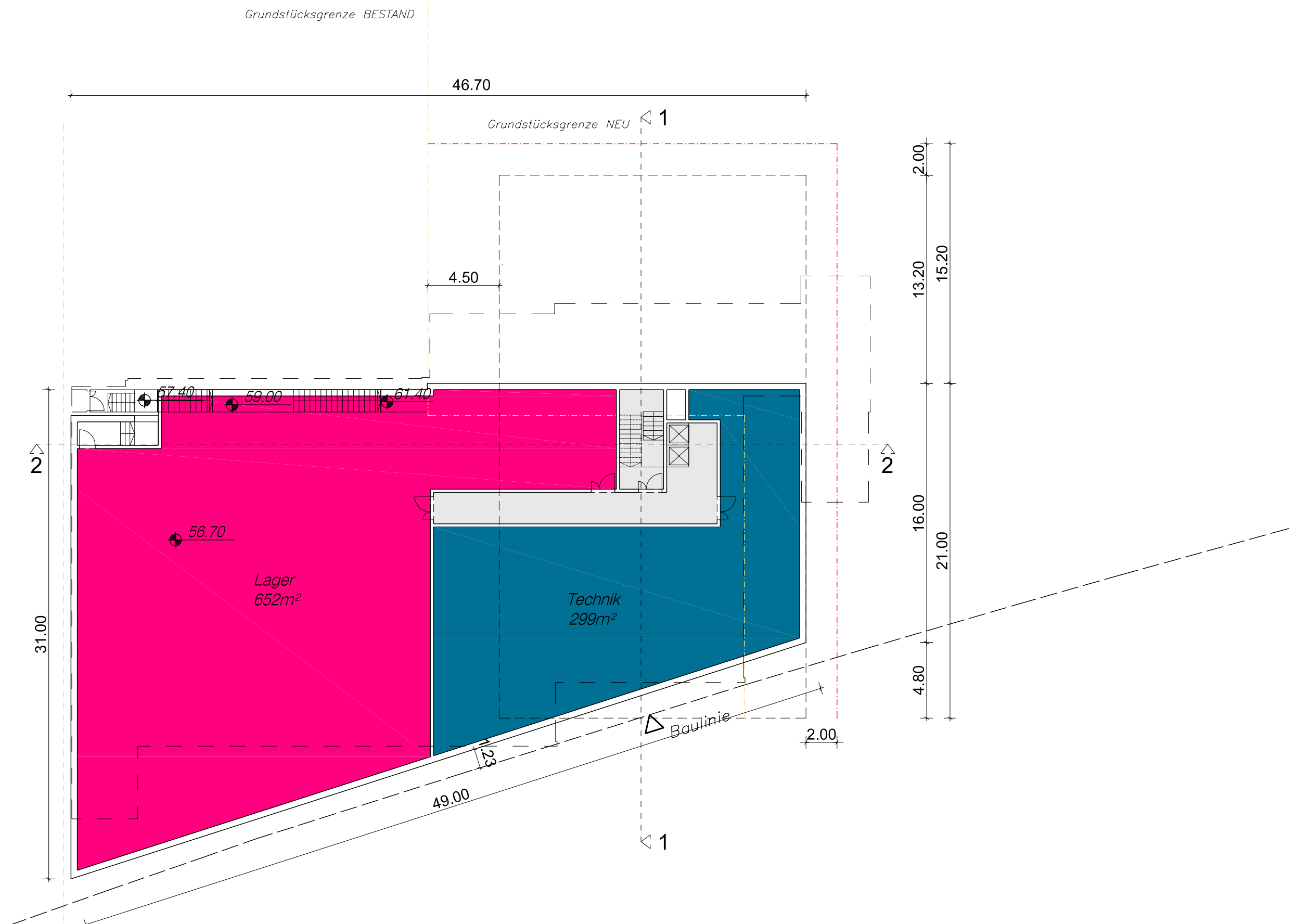
4. Obergeschoss
(650m² BGF)

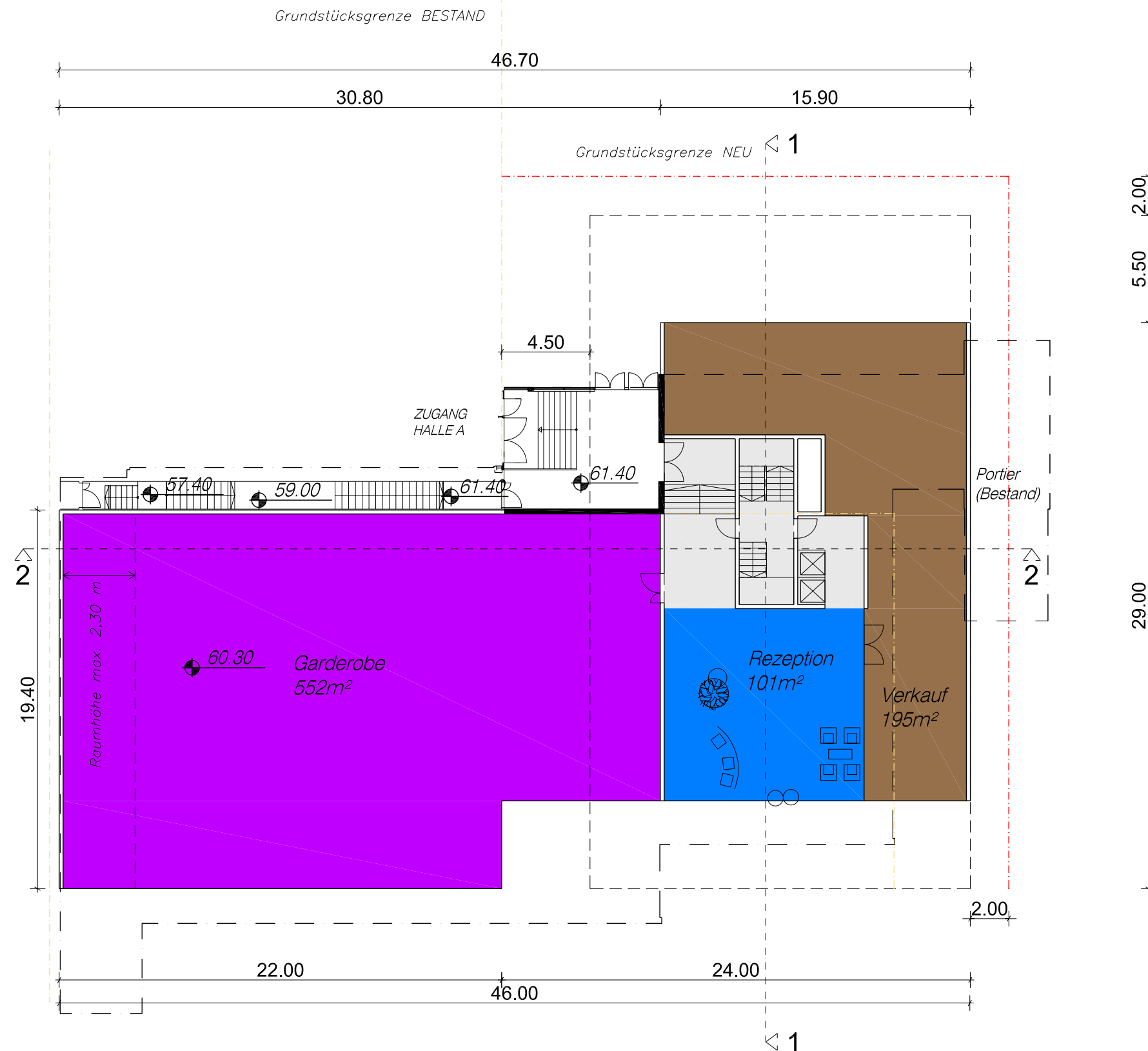


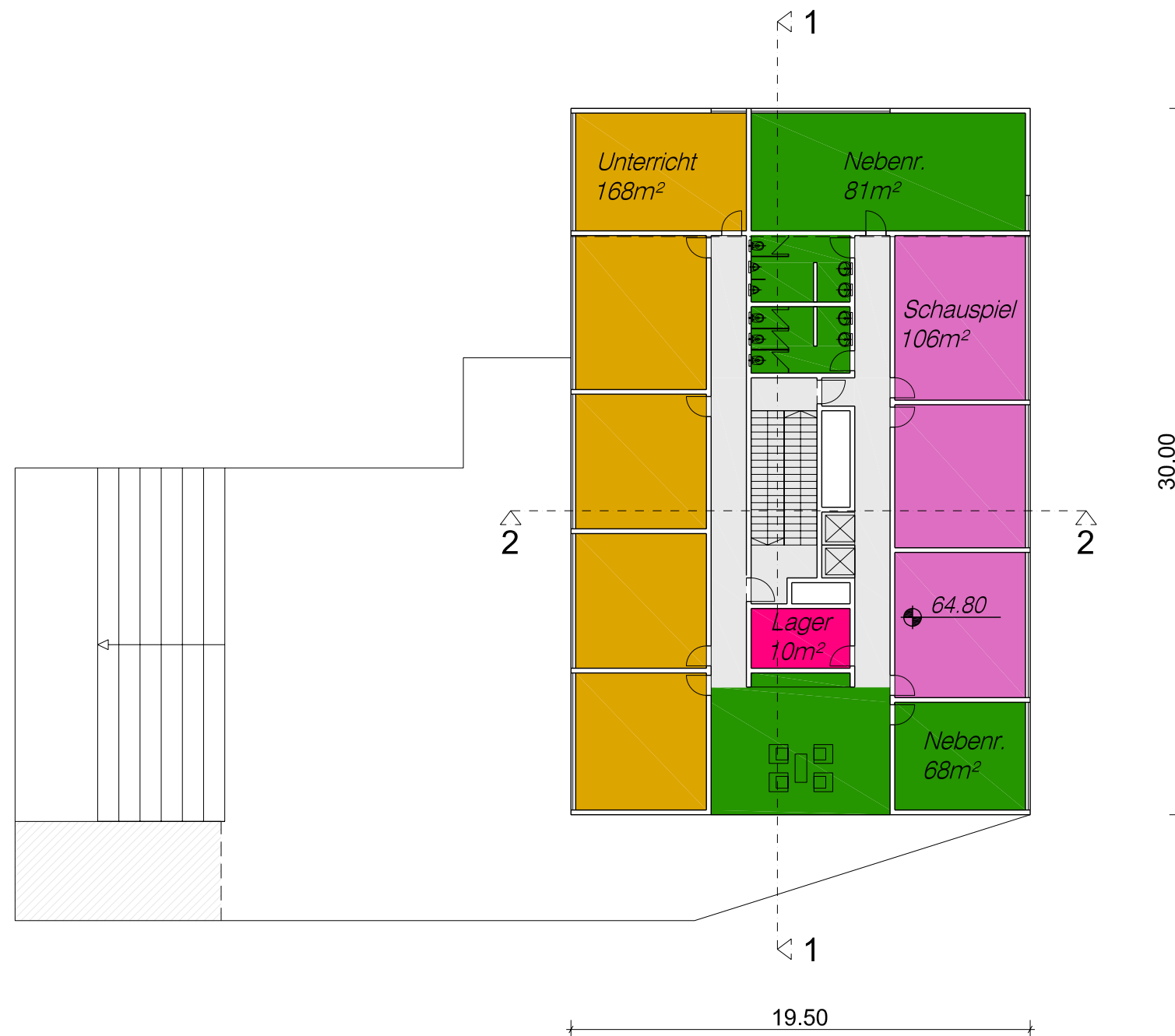
Legende:

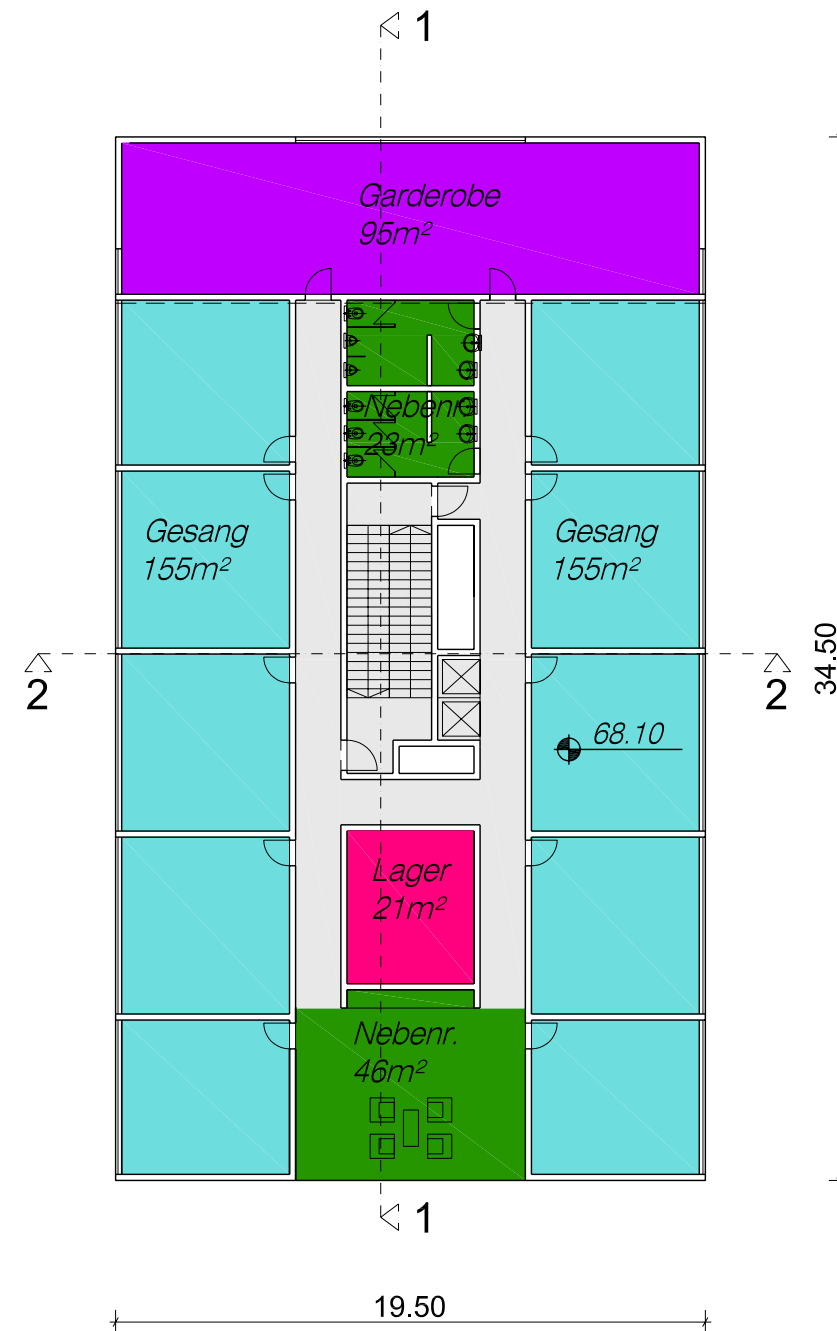
Admin	Nebenraum	Verkauf	Erschließung
Gesang	Schauspiel	Garderobe	Weitere Nutzungen (optional)
Technik	Lager	Rezeption	
Unterricht	Probephöhne		

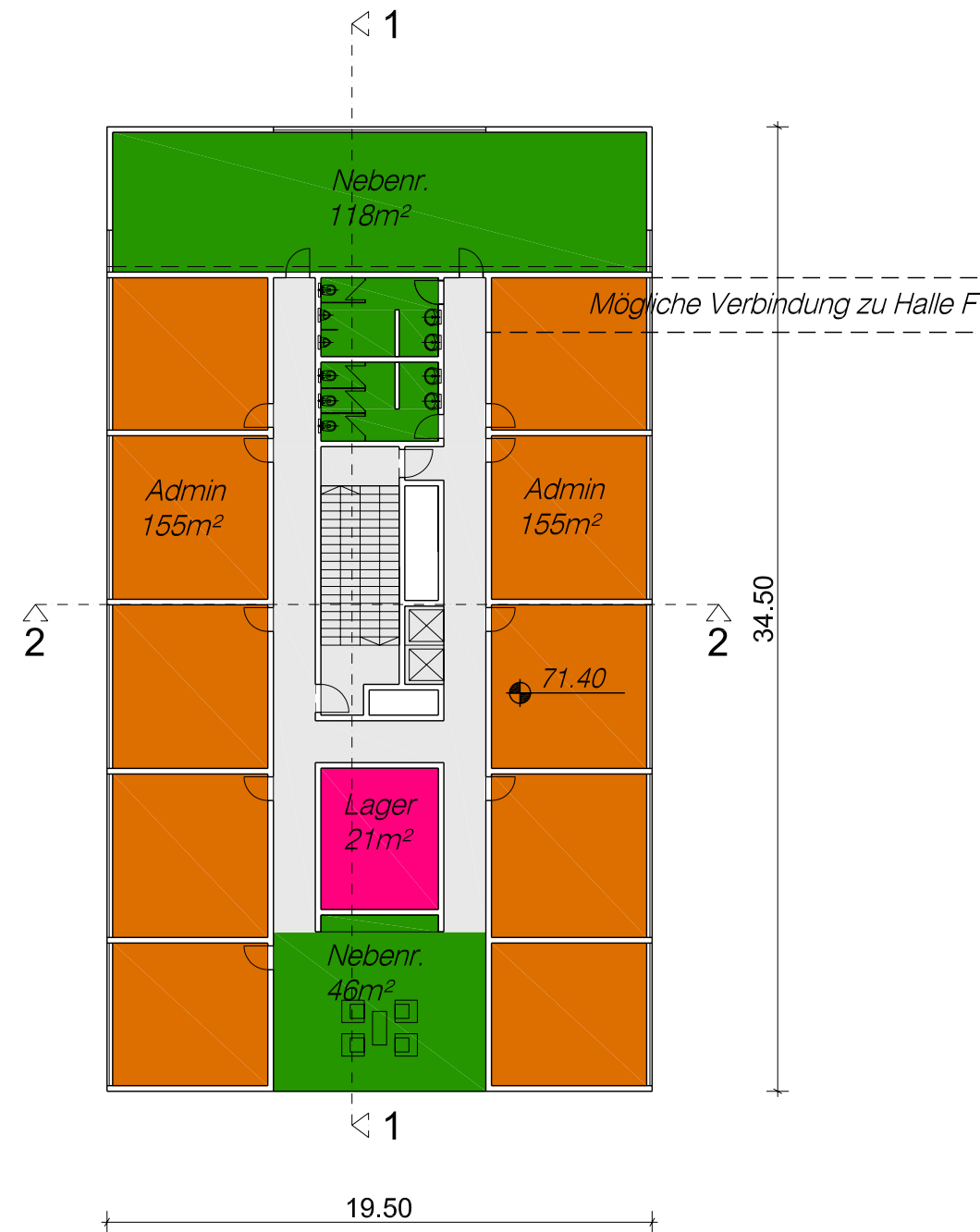




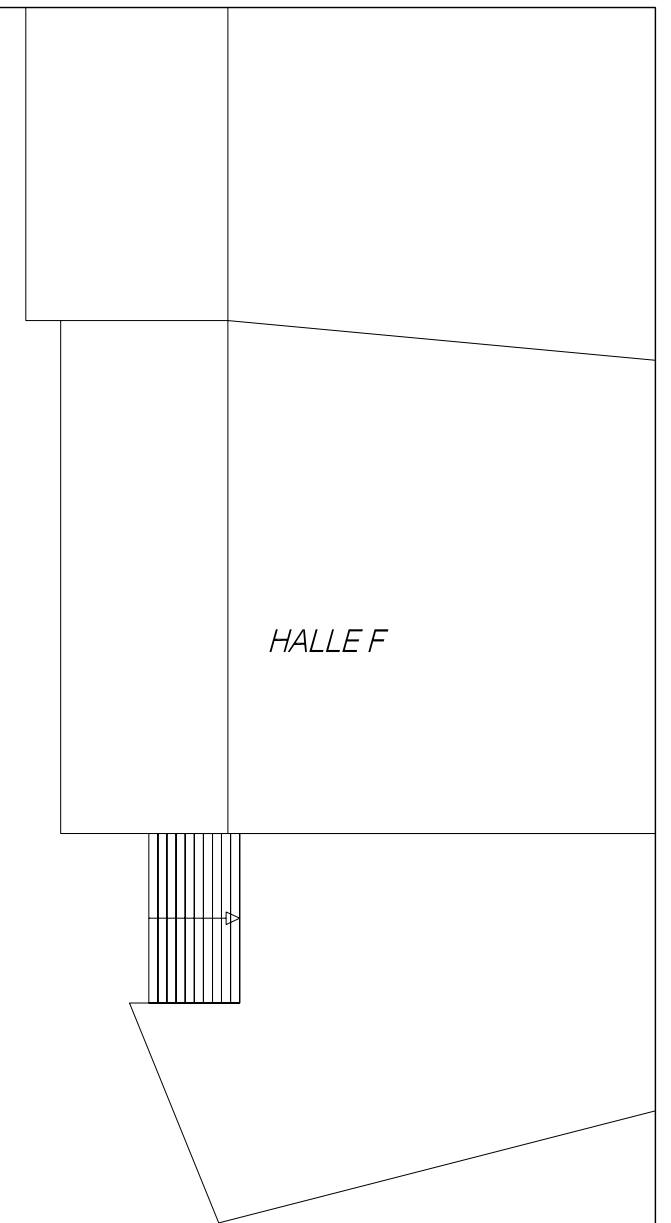
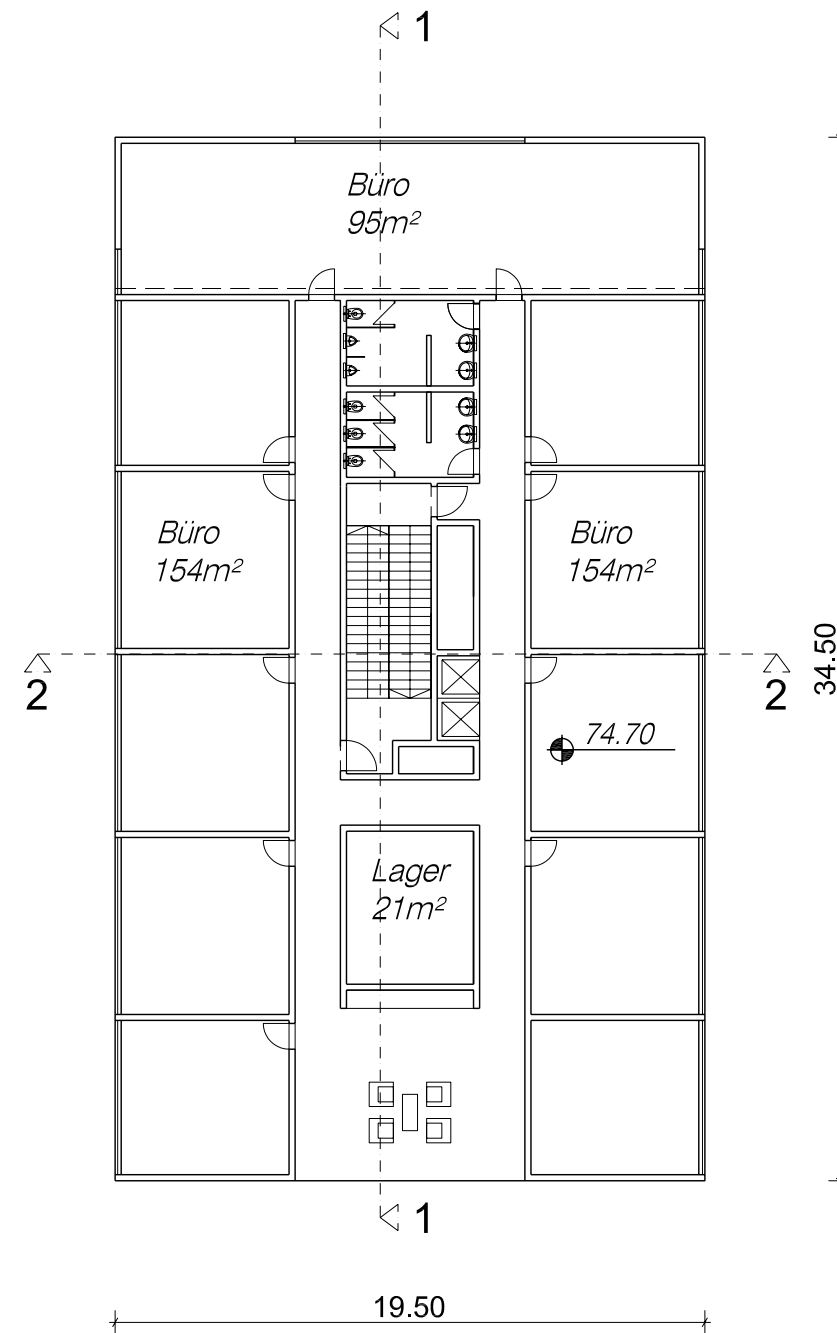


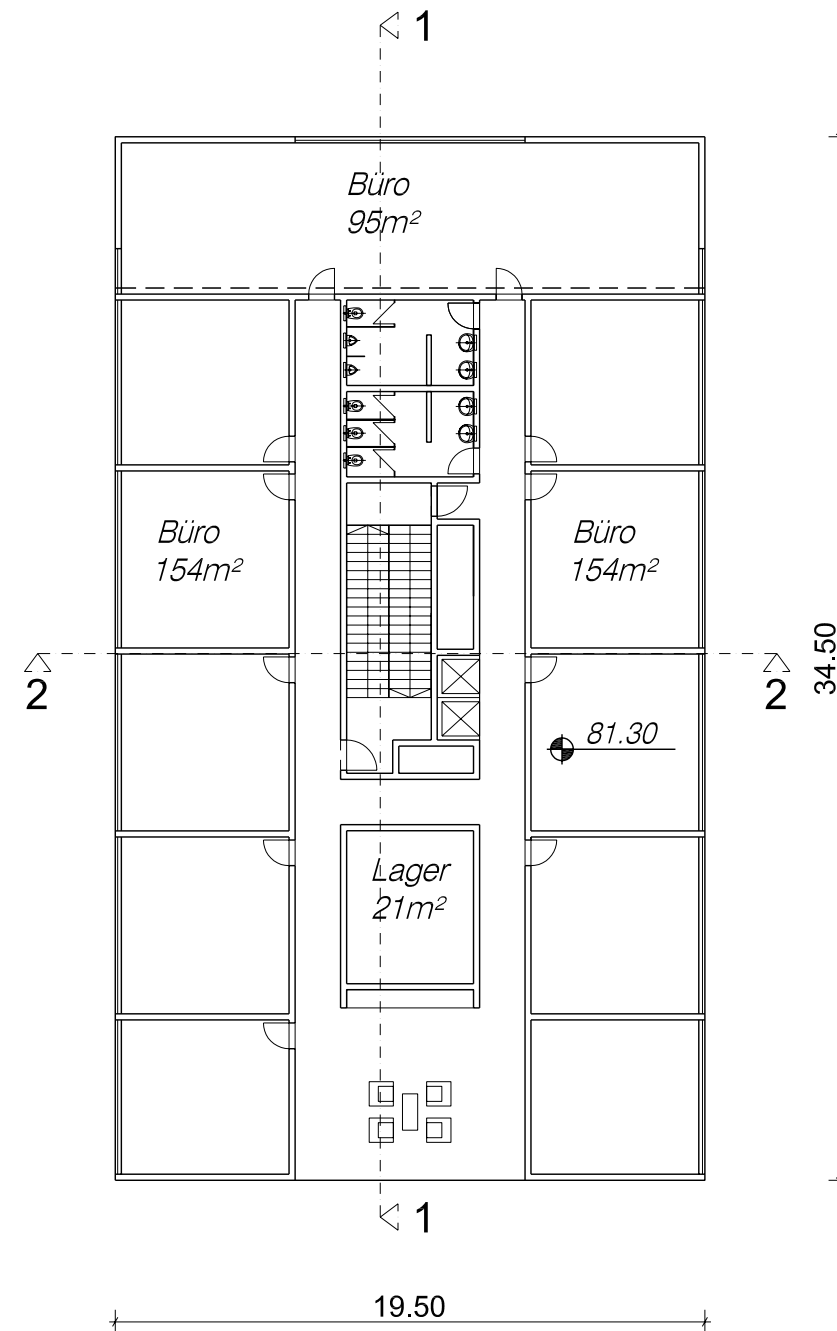


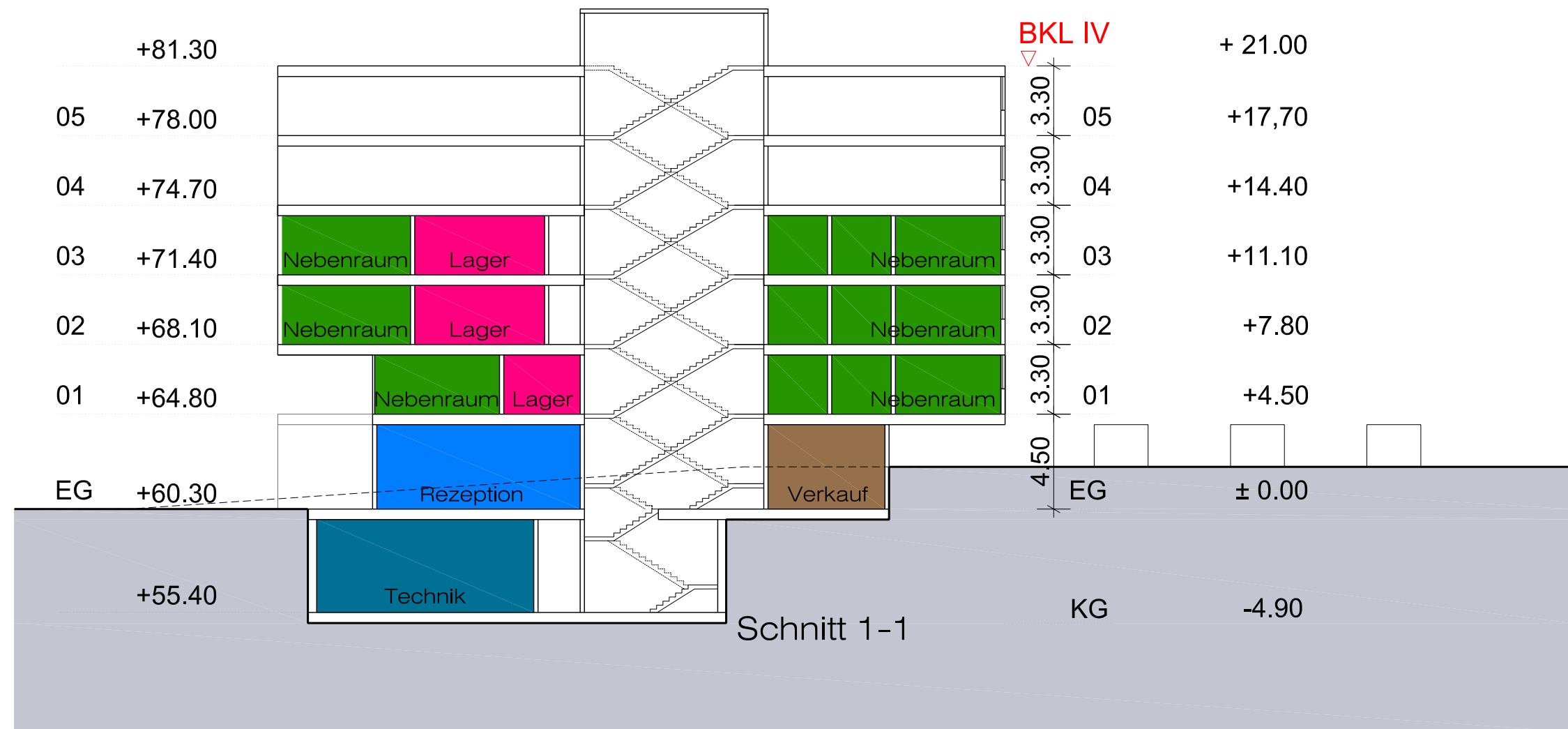




HALLE F



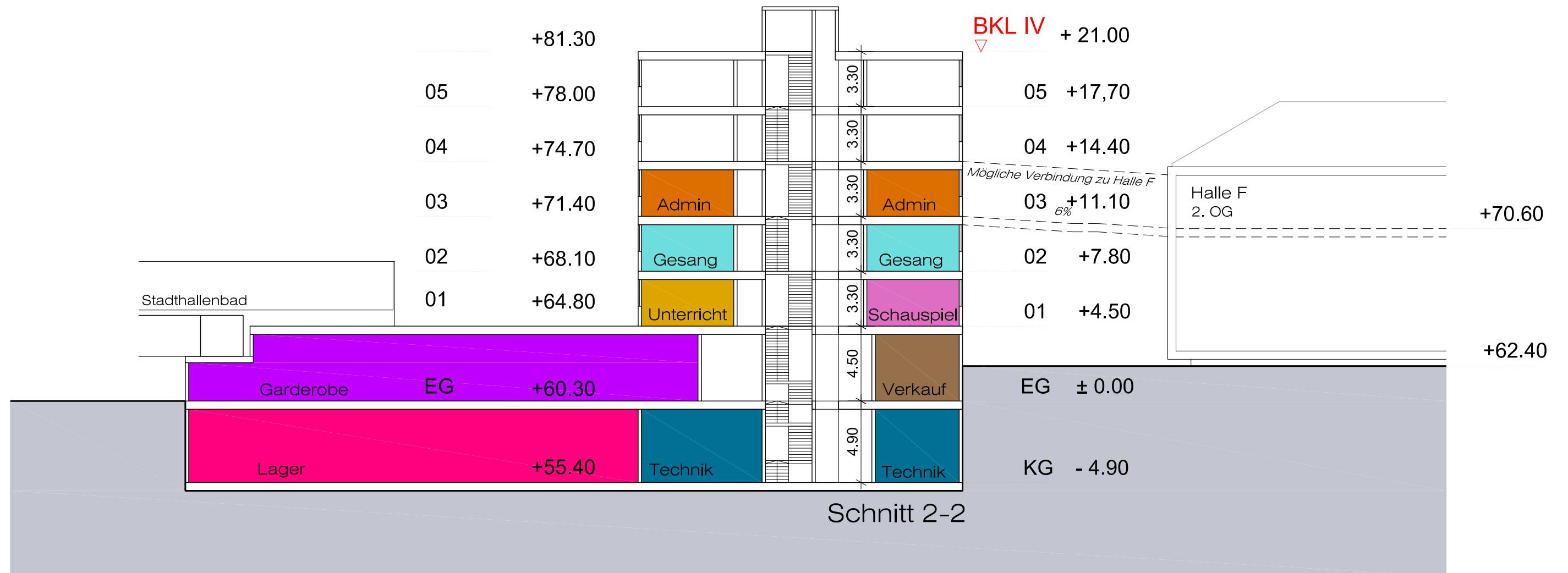




Legende:

- | | | | |
|------------|------------|-----------|------------------------------|
| Admin | Nebenraum | Verkauf | Erschließung |
| Gesang | Schauspiel | Garderobe | Weitere Nutzungen (optional) |
| Technik | Lager | Rezeption | |
| Unterricht | Probebühne | | |





Legende:

Admin	Nebenraum	Verkauf	Erschließung
Gesang	Schauspiel	Garderobe	Weitere Nutzungen (optional)
Technik	Lager	Rezeption	
Unterricht	Probephöhne		

Variante 1					
Räume	Anzahl soll	Anzahl ist	NGF soll	NGF ist	Delta
Probebühne	1		400 m²	0 m²	-400 m²
Studio	1		-	-	-
Tanzsaal	2		-	-	-
Gesangstudios	8-10	10	250 m²	310 m²	60 m²
Schauspielproberäume	3	3	100 m²	106 m²	6 m²
Unterrichtsräume	5	5	150 m²	168 m²	18 m²
div. Nebenräume			300 m²	382 m²	82 m²
Garderobe Sanitärbereich			600 m²	647 m²	47 m²
Administration	2 à 150m²	2 à 155m²	300 m²	310 m²	10 m²
gemein. Rezeption			100 m²	101 m²	1 m²
div. Lagerräume	2 à 300m²		600 m²	704 m²	104 m²
Verkaufsräume			200 m²	195 m²	-5 m²
Technik			0 m²	299 m²	299 m²
Summe			3.000 m²	3.222 m²	222 m²
Büro 4. und 5. OG				806 m²	
Lager				42 m²	
div. Nebenräume				138 m²	
Summe 4. und 5. OG				986 m²	
Summe inkl. Büro				4.208 m²	